

# Kontrolle auf naturnahem Gewässer

Oste-Schau des Unterhaltungsverbandes – Fachleute nehmen Pflegemaßnahmen der Räumfirma in Augenschein

VON FRAUKE HELLWIG

**GODENSTEDT.** Die Oste. Die einen nennen sie verwegen „Amazonas hinterm Deich“, die anderen sehen in ihr einfach ein noch sehr naturnahes Gewässer, das ein perfektes Wasserwander-Revier darstellt. Der mit 153 Kilometern längste linke Nebenfluss der Unterelbe in Niedersachsen wird vom Unterhaltungsverband Obere Oste auf 25 Kilometer Länge zwischen Brauel und Sandbostel gepflegt. Wie diese Pflegemaßnahmen aussehen, haben sich die Verantwortlichen vom Boot aus angesehen.

Der Unterhaltungsverband (UHV) hat die Aufgabe 2013 vom Niedersächsischen Landesverband für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) übernommen und gestaltet die Freihaltung des Gewässers nun in Eigenregie. Bei den Pflegemaßnahmen steht vor allem der ungestörte Wasserablauf im Mittelpunkt. Die Arbeiten werden so gestaltet, dass die Ökologie des Flusslaufes möglichst keinen Schaden nimmt.

„Wir nehmen punktuelle Störungen, wie ins Wasser hineinragende Äste oder auch Bäume heraus und schneiden im Herbst die Büsche zurück, wenn sie mehr als ein Drittel in das Gewässer hineinreichen“, erläutert UHV-Geschäftsführer Wilhelm Meyer. Dabei würden nur die unteren Berei-



Wilhelm Meyer vom Unterhaltungsverband Obere Oste (links) kontrollierte auf der **Oste-Schau** die von der Räumfirma getätigten Pflegemaßnahmen. Mit von der Partie waren Repräsentanten von Behörden, Verbänden, der verantwortlichen Räumfirma sowie einige Gäste. Fotos Hellwig

che gekürzt, denn man wolle ja die Beschattung erhalten, um eine Verkräutung zu verhindern. „So hoffen wir zu erreichen, dass der Busch im Schatten der oberen Blätter weniger schnell nachwächst.“

Mit im Boot, das gemächlich

über die an vielen Stellen sehr flache Oste schippert, sitzen Jürgen Cassier, Leiter der Unteren Naturschutzbehörde, Ernst Peters von der Besatzgemeinschaft Oste I, Wolfgang Pemöller vom Naturschutzbund Nabu, Jörg Seidel von der Wasserbehörde des Landkreises, Angelus Pape vom Unterhaltungsverband, die Vertreter der verantwortlichen Räumfirma aus Seedorf sowie einige interessierte Gäste.

Alle dürften zufrieden sein, dass es in diesem Jahr mit der Schau geklappt hat, denn das ist nicht immer der Fall. Die Oste führt häufig Niedrigwasser, so dass selbst ein Boot mit wenig Tiefgang auf die vielen Sandbänke auflaufen würde. Genau das sei ein großes Problem, sagt Jürgen Cassier. „Neben den natürlichen Sedimenttransporten haben wir eine Anhäufung von Sand, der von den versiegelten Flächen und den landwirtschaftlich ge-

nutzten Flächen stammt. Er gelangt über die Entwässerungskanäle in das nächstgelegene natürliche Gewässer und lagert sich dort ab.“ Die Folge: Wichtige stei-

» **Wir nehmen punktuelle Störungen, wie ins Wasser hineinragende Äste oder auch Bäume heraus und schneiden im Herbst die Büsche zurück, wenn sie mehr als ein Drittel in das Gewässer hineinreichen.** «

WILHELM MEYER

nur wieder neue Kiesbetten an.

Doch wie steht es um die Oste im Allgemeinen? Gerade im oberen Bereich darf der Fluss an vie-

len Stellen noch frei mäandrieren. Hohe Steilufer, die von Hochwasserereignissen ausgewaschen wurden, bieten Eisvögeln seltene Brutreviere. Tiefe, ausgewaschene Kolke hingegen locken Fische an, der Lachs fühlt sich nach Angaben von Ernst Peters in der Oste wieder wohl und bald soll ihm auch der Stör folgen. Der Fischotter habe den Fluss bereits zurückerobert.

## Sehr naturnah

Die Idylle stören an sich nur partielle Uferverbauungen. „Ansonsten ist die Oste noch sehr, sehr naturnah“, unterstreicht Cassier. Damit das so bleibt, sollte der Fluss und seine Auenbereiche als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden. „Es besteht hier Handlungsbedarf, denn der gesamte Fluss ist FFH-Gebiet, sein Zustand darf sich damit nicht verschlechtern und muss entsprechend geschützt werden.“



Hoch aufragende **Steilufer** wie hier sind eher Mangelware, dabei sind sie wichtige Brutreviere für die seltenen Eisvögel.